



## **Die Einsame** **Was Angela Merkel antreibt.** **Und wohin das führt.**

Steuerhinterziehung  
**Wie ein Milliardenarsch  
glimpflich davonkam**

Abschied vom Bargeld  
**Das Smartphone wird  
zum Portemonnaie**

Selbstfahrende Autos  
**Wenn Software über Leben  
und Tod entscheidet**



**Titel**

Wie aus Angela Merkel die Flüchtlingskanzlerin wurde Die Illusion von den EU-Hotspots als Lösung der Flüchtlingskrise Die SPIEGEL-Redakteure Jan Fleischhauer und Tobias Rapp über ihre unterschiedlichen Sichtweisen auf die Kanzlerin Berlin und Brüssel suchen nach einem Plan B in der Flüchtlingspolitik

**Deutschland**

**Leitartikel** Die Industriestaaten tun zu wenig im Kampf gegen die Ungleichheit **6**  
**Meinung** Kolumne: Der gesunde Menschenverstand / So gesehen: Armee als Happening **8**  
*Tornados bleiben länger am Boden / Verfassungsklage gegen Merkel / Große Gnade für Uli Hoeneß* **24**  
**Migration** Deutschland diskutiert über das Frauenbild von Muslimen **28**  
**TV-Debatten** Der Chefredakteur des SWR, Fritz Frey, über die Entscheidung, die AfD aus den Gesprächsrunden vor den Landtagswahlen auszuladen **32**  
**Steuern** Der 145-Millionen-Euro-Deal – wie Milliardärstochter mögliche Freiheitsstrafen vermeiden **34**  
**Umwelt** Brüssel propagiert die Kreislaufwirtschaft **38**  
**Bildung** Wolfgang Herrmann, Präsident der TU München, über die Neuauflage der Exzellenzinitiative **40**  
**Schleswig-Holstein** Die neue Lebensgefährtin des Ministerpräsidenten und ihre merkwürdigen Geschäfte mit der Landesregierung **43**  
**Senioren** Ehemalige RAF-Terroristen haben Probleme mit ihrer Altersvorsorge **44**  
**Kommunen** Großstädte tun zu wenig gegen die Luftverschmutzung **46**  
**Polizei** Ein Streifenbeamter hortete Waffen und Nazidevotionalien in seiner Wohnung **47**

**Gesellschaft**

*Früher war alles schlechter: Die Menschen werden immer größer / Badeverbot für deutsche Opas!* **50**  
**Eine Meldung und ihre Geschichte** Don Camillo und Peppone ringen mit dem Feinstaub **51**  
**Nächstenliebe** Der Kampf eines marokkanischen Arztes gegen die Volkskrankheit grauer Star **52**  
**Mode** Die Fashion Week ist nur noch in Berlin und Umgebung weltberühmt **58**  
**Ortstermin** Die „Caravan“ in Stuttgart sucht Urlaubsideen in Zeiten des globalen Terrors **60**

**Wirtschaft**

*Kontrolleure wollen Rundfunkbeitrag senken / Lufthansa-Beschäftigte misstrauen ihrer Führung / Brüssel kommt der Autoindustrie entgegen* **62**  
**Digitalisierung** Das Bezahlen per Smartphone ersetzt das Bargeld – die Finanzbranche steht vor einer Revolution **64**  
**Analyse** Warum sich die Krisen der Weltwirtschaft häufen – und gegenseitig verstärken **71**  
**Dieselskandal** Ein Hacker knackte die Schummelsoftware von Volkswagen **72**  
**Immobilien** SPIEGEL-Gespräch mit der chinesischen Milliardärin Zhang Xin über die Krise in ihrem Land **74**  
**Wachstum** Die Grünen wollen Wohlstand anders messen als die Regierung **78**

**Ausland**

*Die thailändische Militärregierung geht gegen Kritiker vor / Ist Präsident Putin für den Litwinenko-Mord verantwortlich?* **80**  
**Polen** Eine breite gesellschaftliche Opposition tritt gegen die nationalkonservative Regierung an **82**  
**USA** Hillary Clinton gerät im Vorwahlkampf in Bedrängnis gegen den Sozialisten Bernie Sanders **85**  
**Essay** Der Arabische Frühling war nicht erfolgreich, und trotzdem sollten wir ihn noch nicht aufgeben **86**  
**Italien** Neapels Kampf gegen die Camorra **88**  
**Griechenland** Alexis Tsipras' Jahr an der Macht – und wie er sein Land verändert hat **92**  
**Türkei** Tourismusminister Mahir Ünal über die Folgen des Anschlags von Istanbul **94**  
**Global Village** Psychiater, Pfleger und ihre Patienten tanzen und singen in der verrücktesten Sambatruppe Brasiliens **96**

**Sport**

*Skistar Aksel Lund Svindal kritisiert IOC / Neue Disziplin im Bobsport* **97**  
**Tennis** Die Wettmafia verdient mit verschobenen Spielen Millionen **98**  
**Fußball** Der deutsche Nationalspieler Emre Can hat sich beim FC Liverpool zur Führungsfigur entwickelt **100**

**Wissenschaft**

*Ausgerechnet der „Pluto-Killer“ will einen bislang unbekanntem Planeten gefunden haben / Warane sollen keine Giftkröten mehr fressen / Warum wir mehr Palliativärzte brauchen* **102**  
**Verkehr** Darf ein selbstfahrendes Auto seine Insassen töten? **104**  
**Medizin** Pharmaforscher unter Schock – Hirnschäden bei Medikamententest **107**  
**Utopien** Die letzte Ehefrau des legendären Science-Fiction-Autors Philip K. Dick spricht über dessen bizarre Gedankenwelt **108**  
**Tiere** Warum sich viele Spinnenmännchen darauf einlassen, nach dem Sex verspeist zu werden **110**

**Kultur**

*Quentin Tarantinos „The Hateful Eight“ / Gurlitts Anwalt vor Gericht / Kolumne: Besser weiß ich es nicht* **114**  
**Debatte** Die Angst vor dem Fremden, die Angst vor der Krise – ein SPIEGEL-Gespräch mit Navid Kermani **116**  
**Theater** Matthias Hartmann inszeniert „Der Idiot“ in Dresden **123**  
**Literatur** Ein Besuch bei Orhan Pamuk in Istanbul **126**  
**Karrieren** Der eigentliche Star im Til-Schweiger-„Tatort“ ist Fahri Yardım **129**  
**Fernsehkritik** „Letzte Ausfahrt Gera“, ein dokumentarisches Drama über Beate Zschäpe **130**

**Bestseller** **128**  
**Impressum, Leserservice** **132**  
**Nachrufe** **133**  
**Personalien** **134**  
**Briefe** **136**  
**Hohlspiegel/Rückspiegel** **138**

Wegweiser für Informanten: [www.spiegel.de/investigativ](http://www.spiegel.de/investigativ)



MAJID MOUSSAVI / DER SPIEGEL

**Navid Kermani**

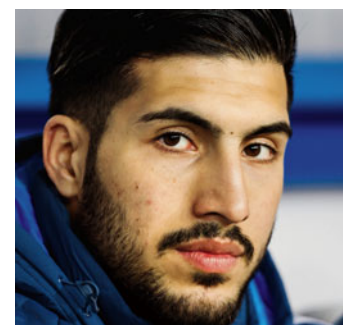
Er repräsentiert genau das multikulturelle Deutschland, das seit der Kölner Silvesternacht infrage gestellt wird. Im SPIEGEL-Gespräch sagt der Schriftsteller: „Die Vielfalt ist immer gefährdet und, ja, auch gefährlich.“ **Seite 116**



JONATHAN BROWNING / DER SPIEGEL

**Zhang Xin**

Sie arbeitete am Fließband, und heute ist sie eine mächtige Bauunternehmerin. Im Gespräch über die Krise ihres Landes sagt die chinesische Milliardärin: „Wir sind nicht anders, auch wir wollen Freiheit.“ **Seite 74**



DEFOOT / DDP IMAGES

**Emre Can**

Er zählt für Joachim Löw zum Kandidatenkreis für die Fußball-Europameisterschaft, bei Jürgen Klopp, dem Trainer des FC Liverpool, spielt er fast immer. Der gebürtige Frankfurter will ein Anführer sein. **Seite 100**

## Leitartikel

# Die Scheinheiligen

*Die politische Elite des Westens redet viel über Ungleichheit, tut aber kaum etwas dagegen.*

**E**s gibt ein neues Ritual auf der Welt, bei dem man nicht weiß, wie man es nennen soll: scheinheilig? Dreist? Zynisch?

Jedes Jahr im Januar meldet die Entwicklungsagentur Oxfam, dass eine kleiner werdende Zahl Superreicher über einen größeren Teil des weltweiten Vermögens verfügt. Aktuell sollen es 62 Milliardäre und Multimilliardäre sein, die rund die Hälfte des weltweiten Kapitals besitzen.

Anschließend treffen sich die Reichen und Mächtigen regelmäßig zu ihrem glamourösen Gipfel im schweizerischen Davos und beklagen, dass sie wieder ein Stück reicher und mächtiger geworden sind. Um dann, wenn sie ein paar Tage später in ihre Chefbüros und Regierungszentralen zurückkehren, bedauernd festzustellen, dass sich dagegen nichts machen lässt. Weil sich die Staaten nicht auf gemeinsame Maßnahmen einigen können, schon gar nicht auf eine globale Reichensteuer. Ende der Debatte. Wiedervorlage im nächsten Jahr.

Der bigotte Schönsprech von Davos ist mehr als ein Ärgernis. Er ist eine Gefahr für den sozialen Zusammenhalt und die Demokratie. Die Mischung aus Empörungsrhetorik und Tatenlosigkeit lässt das Misstrauen gegenüber der Politik wachsen. Sie trägt auch dazu bei, dass das Problem noch immer unterschätzt wird. Dabei droht die Kluft zwischen Arm und Reich in der industrialisierten Welt längst wieder jenes obszöne Ausmaß zu erreichen wie in den Zwanzigerjahren des vorigen Jahrhunderts, als der US-Romancier F. Scott Fitzgerald seinen „Großen Gatsby“ schrieb.

Der Befund der Statistiker ist eindeutig: Seit einem Vierteljahrhundert kommt der Wohlstandszuwachs in den Industrienationen vor allem den reichsten zehn Prozent zugute. Die Verdienste der Mittelschicht stagnieren seit Jahren. Und wer das Pech hat, sich als ungelernter Leih-, Teilzeit- oder Hilfsarbeiter verdingen zu müssen, erlebt in vielen Ländern, wie sein Einkommen schrumpft. „Wenn es einen Klassenkampf gibt“, spottet der US-amerikanische Großinvestor Warren Buffett, „dann ist meine Klasse der Gewinner.“

Die Aussicht auf sozialen Aufstieg ist geschwunden. In den Nachkriegsjahrzehnten war es in vielen Ländern des Westens Programm, Arbeiterkindern den Weg an die Universitäten und in Managerpositionen zu ebnen. Heute hängt die Bildung wieder stärker denn je vom Elternhaus ab. Zugleich gelingt es den Regierungen immer weniger, die ungleiche Verteilung durch Steuern und Sozialtransfers zu korrigieren. Der Einfluss

des großen Geldes auf die Politik nimmt dagegen zu. In den USA stimmen sich die Lobbyisten der Rüstungs-, Pharma- oder Ölindustrie die großen Parteien mit millionenschweren Wahlkampfspenden gewogen. In der Schweiz versucht der Rechtspopulist und Milliardär Christoph Blocher mit teuren Kampagnen den Ausgang von Volksabstimmungen zu beeinflussen. Man muss kein Marxist sein, um die Konzentration von Kapital und Macht auf beiden Seiten des Atlantiks als „neofeudal“ zu bezeichnen.

Viele westliche Politiker sehen sich außerstande, etwas gegen die wachsende Ungleichheit in ihren Gesellschaften zu unternehmen. Sie fühlen sich getrieben von anonymen Kräften wie der digitalen Revolution oder der Globalisierung, gegen die nationalstaatliche Politik angeblich nichts ausrichten kann.

Doch das ist falsch, wie zahlreiche Studien von Organisationen wie dem Internationalen Währungsfonds oder der OECD ausweisen. Man muss ja nicht gleich eine weltweite Vermögensteuer einführen. Vielfach würde es schon genügen, wenn die Regierungen die Abgaben eintreiben, die ihnen zustehen.

Manche Finanzbehörden jedoch behandeln selbst notorische Steuerhinterzieher mit Nachsicht (siehe Seite 34). Und viele Politiker treten bei diesem Thema als gespaltene Persönlichkeiten auf. EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker beispielsweise: In Brüssel gibt er gern den wortgewaltigen Kämpfer für soziale Gerechtigkeit. Daheim in Luxemburg dagegen ließen seine Beamten kein Schlupfloch ungenutzt, um gemeinsam mit der Industrie Europas Steuerregeln zu umgehen und die Lasten der Konzerne zu drücken.

Wer im Kampf gegen Ungleichheit erfolgreich sein will, muss auch die Rahmenbedingungen für untere Lohngruppen verbessern und ihnen Aufstiegschancen bieten. Er muss mehr Geld für Kitas und Ganztagschulen bereitstellen und Leiharbeit und Teilzeitjobs besser regulieren. Nötig ist zudem eine Steuer- und Sozialpolitik, die vor allem Niedrigverdienern hilft. Die derzeitige Bundesregierung verfolgt vielfach das genau entgegengesetzte Programm, etwa bei der Rente mit 63, die vor allem gut ausgebildeten männlichen Besserverdienern nutzt.

Es ist Zeit, dass die Industrieländer die Gerechtigkeitsfrage wieder ins Zentrum ihrer Politik rücken. Was wir dagegen nicht brauchen, ist die Wir-kümmern-uns-Heuchelei von Davos.

Michael Sauga



SWISSIMAGE.CH / ACTION PRESS